4025 12.07.1929 Fr

4/
7: Was wird aus den gefällten amerikanischen Nußbäumen?

Übreißkalender

Am Brückenring, dem Kasino gegenüber, sind ein paar von den amerikanischen Nußbäumen, die dort ihre Blattfächer entfalten, umgehauen worden, weil sie den Anschluß an den Frühling verfehlt und keine Blätter mehr getrieben hatten.

Ich bitte die Herren Botaniker um Verzeihung, wenn der Name nicht stimmt, aber seit diese Bäume dort stehen, ein Menschenalter lang, heißen sie im Volksmund amerikanische Nußbäume, die Gebildeten sagen: Noyers américains.

Sie waren vor dem Krieg bei der Bubenwelt sehr populär, und gar im Krieg fanden förmliche Beutezüge nach den Nüssen statt, die sie in guten Jahren trugen.

Seither sind ihre Früchte im Preis gesunken, man sieht sie im Herbst auf dem Boden herumliegen und die Buben spielen damit Fußball. Es kostet freilich Arbeit, bis zu dem Kern vorzudringen, und das Leben ist heute für die naschhafte Jugend leichter geworden, sie tut es schon nicht mehr gern unter einem Viertelpfund Nougat oder „Schoklasknippercher".

Aber sehen Sie sich einmal das Holz dieser gefällten Exoten an. Die helle Röhre des Splint umschließt ein Kernholz, dem Sie auf den ersten Blick seine fremde Abstammung ansehen. Seine Farbe ist dunkelbraun mit einem Stich ins Violette, und aus der Glätte der Schnittflächen, die die Schärfe der Axt hinterlassen hat, können Sie auf die Härte des Materials schließen. Sonder Zweifel ließen sich aus diesem seltenen Holz die schönsten Möbel herstellen. Man sollte wirklich einmal den Versuch machen und die paar Exemplare zu Brettern schneiden lassen und in Verarbeitung geben. Welche Perspektiven eröffnen sich da für die heimische Möbelschreinerei!

Da haben wir also, ohne es recht zu wissen, auf unserm Stadtgebiet ein Material, das es mit den schönsten „Inselhölzern" aufnehmen kann. So nennt der Franzose die überseeischen Hölzer: Bois des îles. Die Inseln, das ist ihm ein Stück Geographie irgendwo drüben über dem Ozean, wo die Wilden nackt herumlaufen und in den Baumkronen Papageien und Affen hausen. Un beau navire à la riche carène fährt zwischen den Inseln und Marseille hin und her und bringt das dunkelfarbige Holz herüber, das in dünne Blättchen zersägt wird und womit dann die Möbel überklebt werden; auch Kegelkugeln werden daraus gedreht.

Als Kind hatte man eine wahre Ehrfurcht vor dem fremden Holz, das alles miteinander Acajou hieß. Wenn in einem Haus ein Stück aus Acajou stand, so war das ein Adelsbrief. So hoch stand das edle Material im Kurs. Bei Ledersachen war es das Maroquin. Die Rosalie hatte zur Kommunion ein Gebetbuch aus echt Maroquin bekommen. Ich erinnere mich genau an den Sonntag nach der Vesper, wo ich einmal daran riechen durfte. Später bekam ich es auch einmal anzufassen. Ich mußte sagen, wie weich und doch fest es sich anfühlte, und ich mußte über seine matte, körnige Fläche entzückt sein.

Aber was wird nun aus den gefällten amerikanischen Nußbäumen? Ein Mann von der Elektrischen sagte: Sie kommen ins Depot und mit dem Holz werden die abgenützten Teile im inneren Bau der Wagen ersetzt. Das wäre ja schon etwas. Man weiß, daß die edelsten Hölzer im Bau der Luxuseisenbahnwagen verwandt werden. Die Amerikaner werden also nicht als Brennholz verkauft. Aber vielleicht wäre es interessanter, damit den Versuch einer andern Verwendung zu machen: Indem man das Holz in die Handwerkerschule gäbe und dort in den Werkstätten zu einigen hübschen modernen Möbeln verarbeiten ließe. Verzeihen Sie, daß ich mich da hineinmische, aber finden Sie nicht auch, daß man es versuchen sollte? Stellt sich heraus, daß wir in diesen Bäumen einen Schatz von Edelmaterial besitzen, so könnte man vielleicht eine Anpflanzung im Großen....? Welche Aufgabe für den neuen Direktor unserer Forstverwaltung!

Vendredi 12.7.1929